

Bundesamt für Berufsbildung
und Technologie (BBT), Ressort Grundlagen
der Innovationspolitik,
Konsultation Masterplan Cleantech Schweiz
Effingerstr. 27
3003 Bern
cleantech@bbt.admin.ch

Bern, 9. Februar 2011

Masterplan Cleantech Schweiz

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Leuthard
Sehr geehrter Herr Bundesrat Schneider-Amman

Gerne nehmen wir Stellung zum „Masterplan CleantechSchweiz“ – Ergebnisse der Innovationskonferenz 2010 vom 4.11.2010“.

Grundsätzliche Zustimmung

Wir begrüßen grundsätzlich die Initiative des Bundesrates zur Entwicklung eines „Masterplans Cleantech Schweiz“. Wir sind überzeugt, dass sich eine nachhaltige Wirtschaftsweise aufdrängt und diese nur über vielfältige Massnahmen zu erreichen ist. Wir begrüßen insbesondere, dass hier mit einer interinstitutionellen, interdepartementalen und interdisziplinären Methode bessere Grundlagen für die notwendigen Steuerungsmassnahmen geschaffen werden sollen.

Viele der im Masterplan vorgeschlagenen Massnahmen finden unsere Unterstützung. Deshalb beschränken wir uns hier auf jene Punkte, die aus unserer Sicht noch ungenügend für die Zielerreichung sind, und wir nehmen insbesondere Stellung zu den fünf Handlungsfeldern, die Sie uns als „Ergebnis der Innovationskonferenz 2010 vom 4.11.10“ zur Stellungnahme ebenfalls unterbreitet haben. Wir schlagen zudem vor, ein zusätzliches Handlungsfeld „Mobilität“ einzuführen.

Verbindlichkeit und Meilensteine für die Zielerreichung setzen

Grundsätzlich vermischen wir bei den vier Zielen die Verbindlichkeit und die Meilensteine auf dem Weg zur Vision: Wann soll die Schweiz den „Fussabdruck eins“ erreicht haben? Wir schlagen vor, dass der Masterplan sich das Ziel 2050 setzt. Bei den vier Zielen, deren Erreichung auf 2020 terminiert ist, sind Meilensteine zu setzen und insbesondere ist vorzusehen, verbindliche Massnahmen bei nicht Erreichung der Meilensteine festzulegen. Falls notwendig, sind die verfassungsmässigen und gesetzlichen Grundlagen dafür rechtzeitig vorzubereiten. Die Zielerreichung braucht mehr als lediglich Monitoring und Empfehlungen. Und nicht alles lässt sich allein technisch resp. technologisch lösen, wenn die Art und Weise des Wirtschaftens nicht insgesamt geändert wird.

Vorschläge zu den Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1: Forschung und Wissens- und Technologietransfer: Aufgrund der bisher bekannten Evaluationen scheint uns dies ein sehr zentrales Handlungsfeld zu sein. Offenbar kommen die bahnbrechenden Innovationen vor allem aus den Hochschulen. Die Förderung der Innovationsforschung an Fachhochschulen, Universitäten und an der ETH, gemäss ihren je eigenen Aufgaben, ist deshalb sehr erfolgversprechend. Die Unterstützung des WTT über KTI und SNF-Projekte muss deshalb ausgebaut werden mit der Zielsetzung, im Bereich der Ressourcensubstitution Erfolge zu erzielen.

Handlungsfeld 2: Regulierung: Hier müssen die Möglichkeiten im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens vollumfänglich genutzt werden. Aufgrund der Resultate des Monitorings müssen aber in diesem Handlungsfeld allenfalls weiterführende und neue Regulierungen vorbereitet werden (s. unsere allgemeinen Feststellungen).

Handlungsfeld 3: Internationale Kooperation: Wir unterstützen die vorgeschlagenen Massnahmen, die im Wesentlichen eine Kooperation bestehender öffentlicher Programme sind. Der Titel „Internationale Märkte“ ist damit irreführend. Wir schlagen alternativ als Formulierung „Internationale Kooperation“ vor.

Handlungsfeld 4: Umfeld von Cleantech-Innovationen: Zurzeit stehen in vielen Fachhochschulen, an Universitäten und an der ETH grosse und sehr teure Campus-Projekte an. Die Idee von nationalen Innovationsparks muss hier eingebettet werden. Es sollten nicht parallel zu den Campusprojekten sehr teure Innovationsparks gleichzeitig und somit konkurrenzierend gebaut werden.

Handlungsfeld 5: Qualifikation: Bildung und Weiterbildung: Zusammen mit dem Handlungsfeld 1 scheint uns dieser Bereich der wichtigste zu sein. Das Handlungsfeld 5 muss auf das gesamte Bildungssystem angewandt werden.

Wir schlagen vor, ein zusätzliches *Handlungsfeld 6 „Mobilität“* einzuführen. Ein Cleantech-Masterplan kann aus unserer Sicht ein gesellschaftliches Thema nicht aussen vor lassen, das - wenn wir hier keine Fortschritte erzielen - eines der Hauptthemen einer erfolgreichen Nachhaltigkeitsoffensive ist. Fortschritte in diesem Bereich können schnell zu grossen Erfolgen führen. - Die Menschen brauchen eine - saubere und sinnvolle - Mobilität; hier liegt viel Potenzial.

Wir hoffen, dass Sie unsere Vorschläge aufnehmen.

Mit freundlichen Grüssen

SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTSBUND



Paul Rechsteiner
Präsident



Peter Sigerist
Zentralsekretär